



Bilderreihe (im Uhrzeigersinn von oben): Blick über den Zürichsee, Klosterkulisse Einsiedeln, Lachen

## Fokus Öko-Tourismus: Herzroute Einsiedeln-Rapperswil

# Mit Herz unterwegs

Zwölf Jahre nach dem ersten Teilstück ist sie nun vollendet: die Schweizer Herzroute. Über eine Strecke von 720 Kilometern führt die, als «Route 99» beschilderte Velostrecke, in dreizehn Tagesetappen quer durch das Land vom Lac Léman bis zum Bodensee und überwindet insgesamt 12'000 Höhenmeter. Die kürzlich fertiggestellte «Etappe 5» zwischen Einsiedeln und Rapperswil eignet sich ideal für einen Tagesausflug, wie wir aus erster Hand erleben konnten.

«Seid ihr wirklich sicher?» fragt Frau Kuriger und blickt fragend in die Runde. Drei Köpfe nicken hochmotiviert. Jetzt mutet der Himmel vielleicht noch etwas düster an, jedoch ist Schönwetter vorbestellt. «Na gut», meint sie schliesslich, nimmt Mass und wählt für jeden einzelnen ein zur Körperhöhe passendes «Flyer» eBike. Nach einer kurzen Trainingsrunde entlässt sie uns mit einigen praktischen Tipps und den Worten: «Wenn ihr es euch doch anders überlegt, treffen wir uns wieder hier!»

Frau Kuriger hat offensichtlich ein Näschen für das Wetter. Gerade einmal bis zum Fusse der ehrwürdigen Benediktinerabtei schaffen wir es, ehe es aus vollen Eimern zu giessen beginnt. Doch niemand denkt an eine Rückkehr. «Frühstück!» sind wir uns einig und finden ein gemütliches Plätzchen im «Bistro Tulipan.» Von der warmen Stube aus überblicken wir die majestätische Klosterkulisse mit ihrer eindrücklichen Fassade und dem Klosterplatz.

Es ist ein Anblick, der nicht nur Pilger seit über tausend Jahren verückt. Gerne verweilen wir im Herzen des auf 900 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Wallfahrtsortes bis die Schlechtwetterfront doch endlich den versprochenen Sonnenstrahlen weicht. Dann geht es los. Zum ersten Mal suchen wir auf Wegweisern die «Route 99», die uns heute bis nach Rapperswil führen wird.

### Tour der Herzen

Vor 25 Jahren ersann der Utopien-Spezialist Paul Hasler, Sohn der Schriftstellerin Eveline Hasler, das Konzept der Herzroute. In Anlehnung an die amerikanische «Route 66» sollte die Tour von einer Seite des Landes zur anderen führen; jedoch nicht einfach nur die Destinationen auf dem direktesten Weg verbinden, sondern die landschaftlichen Reize des Alpenlandes ausreizen – sie sollte also eine Genusstour, eine «Route du Coeur», sein und als solche vorzugsweise mit dem Velo absolviert werden.

Da jedoch lohnende Aussichtspunkte in unseren Breitengraden zwangsläufig Steigungsmeter

bedeuten und Genuss und Anstrengung selten einhergehen, verbündete sich Hasler mit dem eBike Spezialisten «Flyer.» Gemeinsam realisierten die Partner im Jahre 2003 mit dem Emmentaler Teilstück von Willisau nach Lützelflüh nicht nur die erste eBike Route des Landes, sondern vor allem ein Muster Haslers ambitionierter Vision.

Der Erfolg gab ihnen Recht. Das Konzept war so überzeugend, dass in den Folgejahren die Strecke Stück für Stück verlängert und 2009 offiziell in das Netzwerk «Veloland Schweiz» aufgenommen wurde. Letzten April war es dann endlich soweit: das Gesamtkunstwerk war vollendet. Im Zuge einer Grossveranstaltung konnten die letzten sechs Tagesetappen von Zug via Rapperswil bis Rorschach aus der Taufe gehoben werden.

Heute ist die Herzroute eine Velotour, die sich nicht nur mit der Nummer 99 in Zahlen fassen lässt. 720 Kilometer und 12'000 Höhenmeter umfasst die Strecke, die über dreizehn Tagesetappen durch elf Kantone führt. Mehr als 3'000 rote Wegweiser markieren die Route vom Genfer- bis zum Boden-





Bilderreihe: Umfahrung Sihlsee (links), Rapperswil (rechts)

see, auf der sich insgesamt 25 Akkuwechselstationen befinden. An allen Etappenausgangspunkten können «Flyer» eBikes von «Rent a Bike», dem offiziellen Partner für den Verleih, für CHF 62 pro Tag (CHF 59 mit Halbtax) gemietet und beim jeweiligen Zielort wieder abgegeben werden.

Doch so gut organisiert und durchdacht die Route auch ist, so ist sie keine Tour der Massen. Sie spricht ein aktives Publikum an, welches die Schönheit des Landes abseits des Trubels genießen möchte und unterstützt somit den Tourismus ländlicher Regionen auf eine sanfte Art und Weise. Und dafür dankt nicht nur die Natur.

### Städter im Höhenrausch

Mit «Schafbock», dem bekannten Einsiedler Wallfahrtsgebäck gestärkt, verlassen wir mit grosser Vorfreude das in das Hochtal der Sihl eingebettete Klosterdorf und folgen der Beschilderung zum einladend glitzernden Sihlsee. Nicht umsonst zählt dessen Ufer zu den schönsten Radpassagen der Schweiz. So sehr begeistert sind wir, dass wir unsere Abzweigung bei Willerzell in Richtung Sattelegg glatt verpassen und uns plötzlich auf dem Weg nach Hochoybrig befinden – eine kleine Ehrenrunde, mit der wir die kulinarischen Sünden des Morgens auch gleich wieder wettmachen.

Nach Willerzell steigt der Weg zum ersten Mal steil an. Wir fahren die Unterstützung des Elektromotors hoch; spüren mit jedem Pedaltritt, wie Stress und Hektik des Alltags von uns abfällt. Geist und Körper werden freier. Trotz der Anstrengung bleibt Zeit, die Schönheiten des Wegrandes zu entdecken. So

entdecken wir zum Beispiel, dass jede Wiese ein eigenes Grün hat. Wir bremsen, um einer Heuschrecke das Wegerecht zu überlassen. Wir nehmen den Duft wilder Blumen auf den Wiesen wahr und bestaunen die sonnengelben Raps-Felder, die die Landschaft mit frohen Farbflecken überziehen.

Bei der Sattelegg überqueren wir einen geteerten Übergang; registrieren zum ersten Mal, dass Autoabgase wirklich furchtbar stinken und verschwinden sogleich wieder unter dem dichten Blätterdach des nächsten Waldes. Dort riecht es nach frischem Moos und harzigen Baumnadeln.

Nach einer weiteren kurzen Steigung erreichen wir wenig später mit dem Rinderweidhorn auf 1'279 Höhenmetern nicht nur den höchsten Punkt unserer Etappe, sondern dem der Herzroute überhaupt. Für uns Städter – trotz motorischer Unterstützung – eine beachtliche Leistung, die wir sogleich mit einer Rastpause und einer Tasse wohltuendem Tees aus der Thermosflasche belohnen.

### Zürichsee unplugged

Nach dem steten Bergauf, geht es nun endlich bergab. Und das 800 Höhenmeter am Stück. Wir zügeln unsere Drahtesel, wollen die grandiose Aussicht und das Spiel des Windes in unseren Haaren so lange wie möglich ausreizen. Beim Restaurant Johannisburg angekommen, wechseln wir kurz die Akkus und erspähen bereits unser nächstes Etappenziel: Lachen am Zürichsee.

Dort könnte der Kontrast kaum grösser sein. Vom voralpinen Bereich sind wir nun offensichtlich im



**Route 5: Einsiedeln nach Rapperswil**  
 Länge: 58 km  
 Naturwege: 20 km  
 Höhenmeter: 715m  
 Fahrzeit: 4-5 Stunden  
[www.herzroute.ch](http://www.herzroute.ch)

**Rent a Bike:**  
[www.rentabike.ch](http://www.rentabike.ch)  
**Vermietstation Einsiedeln:**  
 Mythenstrasse 22,  
 8840 Einsiedeln  
 +41 (0)55 412 44 01  
**Vermietstation Rapperswil:**  
 Schwimmbad Lido,  
 8640 Rapperswil  
 +41 (0)55 210 14 77

**Einsiedeln:** [www.einsiedeln-tourismus.us.ch](http://www.einsiedeln-tourismus.us.ch)

**Rapperswil-Jona:**  
[www.vvjr.ch](http://www.vvjr.ch)  
[www.zuerich.com](http://www.zuerich.com)

**SPOT TIPP:** Kick-Off Veranstaltung am 14. Juni für die Strecke von Rapperswil nach Atzmännig.  
[www.zueroberland-tourismus.ch/de/kick-off](http://www.zueroberland-tourismus.ch/de/kick-off)

subtropischen gelandet. Palmenblätter wiegen sanft in der Brise; die Luft ist erfüllt vom Geruch köstlicher Spareribs. Dieser ist verlockend, doch müssen wir leider weiter! Am unteren Ende des Zürichsees erwartet uns der Buechberg, ein wenig bekannter Felsriegel mit dichten, herrlichen Wäldern und verlassenen Bunkeranlagen aus dem letzten Weltkrieg. Dieser Anblick nimmt uns so sehr gefangen, dass wir beinahe erneut unsere Ausfahrt übersehen; doch erreichen wir letztlich beim Schloss Grynau die Linthebene, ein ehemaliges Sumpfbgebiet, das uns auf direktem Wege in den Kanton St. Gallen führt.

Am Ende der Ebene erwartet uns am Hang des Goldberges das Dorf Schmerikon. Dort kehren wir für eine kurze Rastpause ins gemütliche Badi-Beizli ein, ehe wir der kleinen Uferstrasse entlang malerischer Weinberge, Schilfgürtel und Feuchtwiesen nach Rapperswil folgen.

In der idyllischen Kleinstadt eingetroffen, sind wir nach 58 Tageskilometern drei müde, aber zufriedene Menschen. Nachdem wir den ganzen Tag die Schönheiten der Innerschweiz bestaunen durften, haben wir nun im Uferpromenaden-Restaurant nur noch zwei Fragen auf dem Herzen: «Welche lokalen Spezialitäten empfehlen Sie heute und wo geht die Herzroute morgen weiter?»



Spot Tipp: Etappe 4

## Rapperswil – Wattwil

Von Rapperswil ausgehend, führt die vierte Etappe der Herzroute vom Kanton St. Gallen in den Kanton Zürich und wieder zurück, ehe sie nach dem Goldingertal im toggenburgischen Wattwil endet. Entlang der Strecke gibt es auch hier viel zu sehen. So zum Beispiel das Ritterhaus Bubikon, die Schafmilchkäserei Koster, Alp- & Bergrestaurants sowie das Freizeitparadies Atzmännig.

Zürich *besuchen.*  
Genussvoll die sommerliche  
Region *entdecken.*

In der Erlebnisregion Zürich erwarten Sie Abenteuer und Erholung in der Natur sowie vielfältige Sport- und Freizeitangebote. Lassen Sie sich inspirieren: [zuerich.com/zuerichsee](http://zuerich.com/zuerichsee) | [#VisitZurich](https://twitter.com/VisitZurich)

**zürich**   
World Class. Swiss Made.